segeln TEST

Gelungenes Debüt

Ihre Feuerprobe hat die **Dehler 38** gut bestanden. Auf dem Greifswalder Bodden zeigte sie, was in ihr steckt

Getestet von
Silke Springer

Die erste bei Hanse entwickelte und gebaute Dehler, die in diesem Frühjahr vom Stapel lief, wurde mit Spannung erwartet. Wer sich mit der wechselvollen Geschichte der Dehler-Werft auskennt, die darin gipfelte, dass vor gut einem Jahr der komplette Produktions-Ablauf vom Stammsitz in Freienohl zum Mutterkonzern nach Greifswald verlegt wurde, stellte sich die Frage: Sind Dehler-Yachten, wenn sie auf dem selben Produktionsband wie Hanse-Modelle gefertigt werden, noch echte Dehler? Oder sind es eher Hanse-Typen, die unter dem Deckmantel der bekannten Sauerländer Werft segeln?

Um es vorweg zu nehmen: Die neue Dehler 38 trägt ihren Namen zurecht. Obwohl einige Teile, die man serienmäßig bei Hanse-Yachten findet, übernommen wurden, wie beispielsweise der Kühlschrank und der Cockpittisch, ist sie eine typische Dehler. Sportlich und schnell, mit gefälligen Linien, vergleichsweise niedrigem Freibord, vielen pfiffigen Detaillösungen und, was das Wichtigste ist: überzeugend guten Segeleigenschaften.

Schon auf den ersten Schlägen, die uns von der Ryck-Mündung hoch am Wind auf den Greifswalder Bodden hinausführen, gewinnt sie unsere Sympathie. Sie liegt sehr ausgewogen auf dem Ruder und kommt zügig voran. Das Luv-Steuerrad locker zwischen den Fingern geführt, sitzt der Rudergänger sicher und bequem auf der hohen Kante. Selbst wenn er sich am Seezaun anlehnt, kann er das Rad mit leicht angewinkelten Armen – also sehr entspannt – bedienen. Seine Füße stützt er an der Steuersäule ab. Im Stehen findet er nicht so guten Halt. Aus gutem Grund: Die Fußrasten liegen lose bei und werden später auf den Kunden angepasst.

Der Blick nach vorn bleibt durch das entgegen des Trends schmaler werdenden Heck unverstellt, egal, ob die Mannschaft auf Deck hockt oder ihre Beine außenbords baumeln lässt.

Eingeformte Rillen in den Cockpitbänken sorgen dafür, dass die Crew sicher agieren kann.

TESTDATEN

Testrevier:
Greifswalder Bodden

Testbedingungen:
Westwind, im Mittel 11 Knoten, in Böen bis 20 Knoten, Wasser: glatt

Konzept:
Cruiser Racer

Preis ab:
160.531 Euro,
Testschiff mit Carbon-Rigg

Leichtes Spiel

Ein Crewmitglied fährt die Fock, ein weiteres die Großschot. Diese wird über den Baum nach vorn geleitet, zu beiden Seiten aufs Deck heruntergeführt und nach achtern umgelenkt. Getrimmt wird über 46er Harken-Winschen. Der Steuermann bedient den Traveller, der direkt vor den beiden Steuerrädern über den Cockpitboden läuft. Wenn er wollte, könnte auch er die Großschot übernehmen, denn die Winschen liegen in Reichweite. Solange der Wind gleichmäßig weht, ist es für eine Person durchaus machbar. Das Deckslayout ist darauf ausgerichtet, dass einer allein möglichst viel bewirken kann. Doch einfacher wäre es in jedem Fall, den Trimm per Knopfdruck vorzunehmen. Vor allem für Zwei-Personen-Crews

Fotos: Silke Springer

„Sind Dehler-Yachten, die zusammen mit Hanse-Modellen produziert werden, noch echte Dehler?"

Seit Anfang 2013 ist die Dehler-Produktion zu Hanse nach Greifswald verlagert

oder Familien mit kleinen Kindern dürfte die Investition in elektrische Zentralwinschen überlegenswert sein. Mit ihnen wäre auch Einhand-Segeln denkbar.

Zu dritt kommen wir mit den mechanischen Winschen gut klar, trotz ruppiger Böen. Die wettert das Schiff souverän ab, mit ordentlich Schräglage zwar, aber wenig Mühe. 80 Quadratmeter Segelfläche bringen das Schiff ordentlich auf Trab. Die gut stehende Garderobe kommt von Elvström und ist aus Fast Cruising Laminat (FCL) geschneidert.

Nur in den besonders harten Böen, in denen die Windanzeige kurzfristig auf über 20 Knoten schnellt, müssen wir das Groß kurz auffieren, um nicht auszuscheren. Den Plan, das Großsegel zu reffen, verwerfen wir schnell wieder, denn die ruhigen Passagen mit drei Beaufort überwiegen bei Weitem. Auch die mächtige 105 Prozent-Rollfock, die dank 9/10-Takelung und recht weit nach achtern gestelltem Mast fast 36 Quadratmeter zur Wirkung bringt, lassen wir voll stehen.

Überzeugende Stabilität

Steif ist die neue Dehler 38 also. Schnell obendrein. Zwischen 6,8 und und 7,2 Knoten zeigt das GPS-Display, solange wir

TECHNISCHE DATEN

Design:	Judel/Vrolijk
Lüa:	11,30 m
LWL:	10,40 m
Breite:	3,75 m
Tiefgang	
Standard:	2,00 m
Competition:	2,20 m
Kurzkiel:	1,60 m
Verdrängung	
mit Standardkiel:	7,1 t
Competitionkiel:	6,75 t
Kurzkiel:	7,3 t
Ballast	
Standardkiel:	2,25 t
Competitionkiel:	1,9 t
Kurzkiel:	2,55 t
Frischwassertank:	300 l
Dieseltank:	160 l
Motor:	Volvo D1-30 (28 PS)
Segelfläche gesamt:	
Standard:	79, 3 m²
Competition:	86,5 m²
Spinnaker:	116 m²
Gennaker:	108,5 m²
CE-Zertifizierung:	Klasse A

Preis für Standardausführung (mit zwei Kabinen):
ab 160.531 Euro segelfertig

Stehhöhen

Vorschiff:	1,88 m
Achterkajüte:	1,95 m
Nasszelle:	1,95 m
Salon:	1,95 m

Kojenmaße

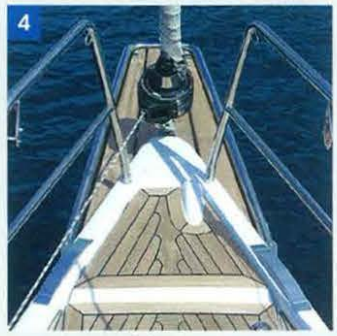
Vorschiff:	Länge 2,10 m Breite 1,92 m Fuß 0,57 m
Achtern:	Länge 2,10 m Breite 1,50 m
Salon Steuerbord:	Länge 2,00 m Breite 0,60 m
Salon Backbord:	Länge 1,95 m Breite 0,60 m

Adresse

Händlernachweis:
www.dehler.com, HanseYachts AG, Salinenstr. 22, 17489 Greifswald

DECKSLAYOUT

Ein Decks-Layout für kleine und große Mannschaften



1. **Backskisten:** Der Platz ist gut genutzt. Wo möglich, ist Stauraum untergebracht
2. **Beschlagsausstattung:** Abklemmer machen den Weg frei für die nächste Schot
3. **Belüftung:** Durch die kleinen Luken kann man, gutes Wetter und kein Regattamodus vorausgesetzt, auch lose Fallenden verschwinden lassen
4. **Bilge:** Der breite Bugspriet erleichtert das Übersteigen

Fotos: Silke Springer

UNTER DECK

Wie im Schnellzug oder modern? Das Innendesign polarisierte die Redaktion

1. **Salon:** Die erste Assoziation einiger lautete: "Das sieht aus wie im Schnellzug." Andere fanden die vielen Rundungen schön. Handläufe sind eher Mangelware; an dem Spritzschutz zwischen Pantry und Sofa sollte man bei Seegang lieber keinen Halt suchen
2. **Pantry:** Wird der Kocher nicht gebraucht, dient er als Arbeitsfläche. Die Schapptüren werden von stabilen Gasdruckfedern offen gehalten
3. **Kartentisch:** Der Navigationssitz lässt sich in den Salon ausziehen, bietet aber bei Seegang wenig Halt
4. **Komfortabel:** Schubladen unter den Sofas erleichtern das Stauen, schmälern jedoch das Platzangebot
5. **Hausbar:** Im rund gestylten Tischsockel verbirgt sich ein Getränkefach
6. **Niedergang:** Gasdruckfedern halten die Treppe während der Motorinspektion geöffnet

DIE TESTDATEN

Die Yacht in Zahlen

Segeltragezahl: 4,6

Yachten mit einer hohen Segeltragezahl können auf Grund ihres hohen Krängungswiderstandes mit höheren Windgeschwindigkeiten länger ohne Reff segeln als weniger steife Boote. Die Segeltragezahl einer typischen Fahrtenyacht liegt bei 4,2. Steife Cruiser Racer erreichen den Wert 5 und mehr.

$\sqrt{\text{Segelfl. } 79{,}3\ m^2} : \sqrt[3]{\text{Verdr. } 7{,}1\ t} = 4{,}6$

Ballastanteil: 32%

Mit einem Ballastanteil von 32 liegt die Dehler 38 im mittleren Bereich. Einen Ballastanteil von 25 % sollten Fahrtenyachten mit dem üblichen, moderaten Tiefgang aus Gründen der Seetüchtigkeit nicht unterschreiten.

Längen-Breitenverhältnis: 3 : 1

Ein Längen-Breiten-Verhältnis von 3 : 1 spricht für ein ausgewogenes Fahrtenschiff. Reine Racer können das Verhältnis 2,2 : 1 erreichen. Zusammen mit dem Ballastanteil hat dieser Wert starken Einfluss auf die Stabilität, das Segeltragevermögen einer Yacht und die Segeleigenschaften am Wind oder raumschots.

Rumpfgeschwindigkeit: 7,8 kn.

Maximal erreichte Geschwindigkeit beim Test: 8,1 kn. Windgeschwindigkeiten: 10 bis 12 kn.

$2{,}43 \times \sqrt{\text{Wasserlinienlänge } 10{,}40\ m} = 7{,}8\ kn$

„Steif ist die neue Dehler, und schnell obendrein. Bei unserem Testschlag steht auf dem Halbwindgang häufig die acht vor dem Komma"

Die Regatta-Version dürfte noch um einiges schneller sein

kreuzen. Später auf dem Halb-Wind-Gang in Richtung Kröslin erscheint häufig die acht vor dem Komma.

Wir segeln die voll ausgerüstete und komfortabel ausgebaute Cruising-Variante. Das Regatta-Pendant dürfte um einiges schneller sein, denn es ist von der Badeplattform befreit, hat einen deutlich abgespeckten Ausbau, einen 350 Kilo leichteren Kiel und ein Carbon-Rigg, das sieben Quadratmeter mehr Segelfläche an den Wind bringt. Die erste dieser Machart legte in diesem Sommer ein überzeugendes Debüt hin. Sporthotel gewann die Internationale Deutsche Meisterschaft im Seesegeln in der Gruppe ORC 2.

Eigner und Skipper der Sporthotel ist Karl „Kalle" Dehler, Entwicklungs-Ingenieur bei Hanse. Seit frühester Jugend ambitionierter wie erfolgreicher Regattasegler, hat der Sohn von Werft-Gründer Willi Dehler seine langjährigen Erfahrungen in die Ausgestaltung des neuen 38-Füßers eingebracht. Resultat seines intensiven Ideen-Austausches mit dem Designteam Judel /Vrolijk & Co, das für Linienriss und Segelplan verantwortlich zeichnet, ist ein waschechter Cruiser Racer, der das Zeug hat, an die „gute alte" Familien- beziehungsweise Werfttradition anzuknüpfen. Mit ihren DB 1 und DB 2-Modellen hat sich die Dehler-Werft schon in den 1980er Jahren als Hersteller familientauglicher wie konkurrenzfähiger Regattayachten profiliert.

Ein Schiff, zwei Varianten

Rumpf und Deck des aktuellen Cruiser-Racers werden im Handauflegeverfahren gearbeitet, und zwar in Sandwichbauweise mit Balsaholz als Kernmaterial, was der Versteifung und Isolation dient. Um die Außenhaut vor Wasserdiffusion zu schützen, entsteht die erste Laminat-Lage mit Vinylesterharz. Tragende Schotten werden anlaminiert, ebenso die GFK-Bodengruppe zur Aufnahme von Kiel und

Fotos: Silke Springer

durchgestecktem Mast. Rumpf und Deck sind verklebt und verschraubt.

In der Standard-Ausführung erhält das Schiff einen T-Kiel aus Gusseisen, die Race-Variante hat eine 20 Zentimeter längere Finne, Blei in der Bombe und damit einen entsprechend tieferen Schwerpunkt. Für flachere Reviere gibt es den gusseisernen Kurzkiel in L-Form, der den Tiefgang von serienmäßig 2,00 auf 1,60 Meter reduziert. Standard ist ein elliptisches Balance-Ruder mit Aluminium-Ruderschaft, das optionale Performance-Ruder hat hingegen einen Niro-Schaft.

Augenfällige Unterscheidungsmerkmale zwischen Fahrten- und Renn-Ausführung sind das offene Heck und das Kohlefaser-Rigg samt größerer Segelfläche. Auch unser Testschiff in der Cruiser-Ausführung hat ein Carbon-Rigg: Anlässlich des 50jährigen Dehler-Jubiläums werden Kohlefasermast und -baum von Pauger mit 50 Prozent Rabatt angeboten.

Sämtliche Fallen und Strecker laufen verdeckt nach achtern und können aus dem Cockpit heraus bedient werden. Ihre losen Enden lassen wir durch die geöffneten Luken von Bad und Vorraum im Schiffsinneren verschwinden. Eine Lösung, die sich für Regatten und schwereres Wetter verbietet: Die Luke darf während des Segelns natürlich nur offen bleiben, wenn moderates Wetter herrscht und die Sprayhood hochgeklappt ist. Auf dem Weg nach unten finden wir eine clevere Idee: Zu beiden Seiten des Niederganges befinden sich Fächer für Flaschen, Brillen und sonstige Utensilien. Dort sind sie sicher aufgehoben und jederzeit griffbereit.

Leicht zugänglich ist auch der 28 PS starke Volvo Diesel. Gasdruckfedern zu beiden Seiten halten die hochgeklappte Niedergangstreppe auf angenehmer Arbeitshöhe.

Runde Sache

Eine wirkliche Überraschung hält das Interieurdesign vor allem im Salon bereit. Hier dominieren Rundungen. Rund ist das Fundament des Tisches, in dem ein Flaschenregal untergebracht ist, rund sind die Hängeschränke über den Sofas, die gleichzeitig als Kopfstützen fungieren, abgerundet ist das Schott zum Bad. Schwingt man dessen Tür nach innen, schließt sich der WC-Bereich, nach außen gezogen ergibt sich eine komfortable Nasszelle inklusive Dusche und Waschbecken.

In der Basisversion befindet sich hinter der Nasszelle, die auf der Backbordseite eingerichtet ist, eine geräumige Segelkammer. Sie ist sowohl vom Bad als auch vom Cockpit aus zugänglich. Bei unserem Testschiff ist in diesem Raum stattdessen eine zweite Achterkabine eingebaut.

Gegenüber vom Bad liegt die Pantry. In der über Eck angelegten Zeile findet man Doppelspüle, zweiflammigen Gasherd mit Backofen, von oben und von der Seite zu befüllenden Kühlschrank, Schränke für Geschirr, separates Schapp für den Mülleimer, Schubladen für Besteck.

Sonstigen Stauraum findet man unter den Bänken und Betten, vielfach in bequem zu beladenden Schubladen. Zwischen der Nasszelle und Vorschiffskabine hat der Navigator seinen Arbeitsplatz. Clou hierbei ist der auf einer Schiene laufende Navi-Tisch. Schiebt man ihn an die Wand des Badezimmers, entsteht ein komfortables Sofa.

Das Angebot an Stoffen, Farben und Holzsorten ist umfangreich, genau wie die Liste der Detaillösungen. Manches kennt man von Mitbewerbern, wie den Salontischeinsatz, der umgedreht als Topfuntersatz dient, oder das Schneidebrett, das den Herd abdeckt. Anderes, darunter das Zentralpaneel für die dimmbare Beleuchtung, kommt von Dehler selbst.

Auch auf individuelle Kundenwünsche versucht die Werft einzugehen, soweit es der Produktionsablauf zulässt. Unser Testschiff beispielsweise hat eine schwenkbare Kartenplotterhalterung anstelle der fest in den Cockpittisch eingebauten. Einige Arbeitsschritte, die extra Zeit erfordern, sind leider auf der Strecke geblieben. So wurde unter anderem auf das Versiegeln der Bodenbretterkanten, verzichtet, was schade ist.

Dem Segelspaß, den die Dehler 38 bietet, tut das allerdings keinen Abbruch.

KOMMENTAR

segeln -Testerin Silke Springer

„Schön zu segeln"

Die Dehler 38 überzeugt mit sehr angenehmer Segel-Performance. Sie ist schnell und liegt ausgewogen auf dem Ruder. Mit anderen Worten: Das Segeln, ganz besonders das Steuern, bringt richtig Spaß. Ihr Deckslayout ist sowohl für eine größere als auch für eine Zwei-Personen-Crew ausgelegt. Man kann sie sogar einhand fahren. In diesem Fall werden die Fockschoten über die achteren Winschen getrimmt. Mit hochgeklappter Badeplattform bietet sie ein sicheres Cockpit, sodass sich auch Familien mit kleinen Kindern wohl fühlen werden.

Unter Deck bietet sie viele nützliche Detaillösungen, die den Bordalltag erleichtern. Über das Design des Innenraums kann man sich streiten; Platz und Komfort zumindest bietet er. In der Cruising-Version, die wir getestet haben, empfiehlt die Dehler 38 sich für komfortables Tourensegeln mit bis zu sechs Personen.

DAS FAZIT

PRO

- **Gute, ausgewogene Segeleigenschaften**
- **viele durchdachte Details**
- **Innenraum in ansprechendem, modernen Design**
- **verschiebbare Navigationsecke**
- **direkte Steuerung mit eineinhalb Rad-Umdrehungen**

CONTRA

- **Kanten der Bodenbretter nicht versiegelt**
- **Zwangsentlüfter gilt als Extra**

Fazit: Wo Dehler draufsteht, ist auch Dehler drin. Die 38 überzeugt in der Cruising-Version als solides, durchdachtes und gut segelndes Schiff